

## **Wesentliche Leitlinien der strategischen und organisatorischen Entwicklung im Planungszeitraum**

Die wesentlichen Leitlinien der strategischen und organisatorischen Entwicklung definieren prioritäre Handlungsfelder, die im kommenden Planungszeitraum im Fokus der Hochschulentwicklung stehen.

### **a. Studium, Lehre und Weiterbildung**

Wesentliche Leitlinien im Ressort Studium, Lehre und Weiterbildung sind (1) die prioritäre Ausrichtung am Bedarf und an den Bedürfnissen der Studierenden bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Bedarfs und der Bedürfnisse der Lehrenden, (2) die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in Studium, Lehre und Weiterbildung, um allen Studierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen und Studienabbruchsquoten zu verringern, sowie (3) die interdisziplinär ausgerichtete Gestaltung der Studienangebote im Bewusstsein der gesellschaftlichen Verantwortung einer bildungswissenschaftlichen Hochschule.

Auf Basis dieser drei Leitlinien werden im Abschnitt V. wesentliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung von grundständigen, weiterführenden und zusätzlichen Studienangeboten sowie zur Qualitätsentwicklung in Studium, Lehre und Weiterbildung beschrieben, die im Planungszeitraum umgesetzt werden sollen.

### **b. Forschung und Entwicklung**

Die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Forschungsmethoden aus: empirische und hermeneutische Zugänge, qualitative und quantitative Methoden unterschiedlichster Art bieten multiperspektivische Zugänge zur Erforschung von Bildungsinhalten und -prozessen. Verschiedene Forschungsansätze wie die empirische Bildungsforschung, die gegenstandsbezogene und die entwicklungsbasierte Forschung ergänzen sich dabei wechselseitig. Dabei wird neben der grundlegenden Forschung auch die Entwicklung von Bildungsinnovationen mit Nachdruck betrieben. Hierin ist auch die Notwendigkeit der Systematisierung des Transfers von an der Hochschule entwickelten, forschungsbasierten Innovationen für den Bildungsbereich begründet.

#### **Forschungsschwerpunkte**

Bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2017 – 2021 wurden die folgenden Forschungsschwerpunkte der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angeführt, welche die besonderen Stärken der Hochschule widerspiegeln:

- Professionalität von Lehrkräften/ Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Diversität und Inklusion mit dem Ziel der Erreichung von Bildungsgerechtigkeit
- MINT-Bildung/ Science Education mit dem Ziel einer kritisch-konstruktiven Aneignung naturwissenschaftlich-technischer Sachverhalte
- Medienbildung, Kommunikation, sprachlich-literarische Bildung

Die Setzung dieser Forschungsschwerpunkte hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche Forschungsprojekte in diesen Bereichen bestätigt. Darüber hinaus haben sich sehr deutlich weitere Forschungsschwerpunkte herauskristallisiert:

- Digitalisierung in Bildungsprozessen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Gesundheitsförderung

Es gilt künftig, alle Forschungsschwerpunkte weiterzuentwickeln und innerhalb der Hochschule zu stärken. Dies kann beispielsweise durch die gezielte Ausschreibung von internen Forschungsfördermitteln und Qualifikationsstellen in den entsprechenden Forschungsbereichen erfolgen.

#### **c. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Mit der Graduate School besitzt die Pädagogische Hochschule Heidelberg eine zentrale fakultätsübergreifende Einrichtung zur Unterstützung der Promovierenden und Postdocs mit zahlreichen Angeboten wie Workshops zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation, Ausschreibungen zur finanziellen Unterstützung von Forschungsprojekten oder für Tagungsteilnahmen sowie Mentoring- und Coaching-Programme. Darüber hinaus haben Young Researcher zahlreiche demokratische Beteiligungsmöglichkeiten an der Hochschule (u.a. durch den Promovierendenkonvent, durch Gremiensitze in den Fakultätsräten und im Senat). Zudem ist auch der Karriereweg der Juniorprofessur mit Tenure Track in der Hochschule implementiert worden, um auch für diese Berufsgruppe eine verlässlichere Perspektive zu bieten. Es gilt nun, den gesamten Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiterzuentwickeln und innerhalb der Hochschule auch mit Blick auf die frühere Einbindung von Masterstudierenden und die Pre-Doktorandenphase sowie durch zielgerichtete Begleitforschung zu stärken.

#### **d. Transfer**

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen sowie dem daraus resultierenden Wandel auseinandersetzt und die nichtakademische Umwelt nachhaltig, verantwortungsvoll und gemeinsam mit der Gesellschaft entwickelt und gestaltet. Der Transfer von forschungsbasierten Innovationen aus dem bildungswissenschaftlichen Sektor, verstanden als bidirektionale Interaktion mit externen Akteuren – insbesondere mit Schulen, aber auch mit anderen Bildungseinrichtungen, Stiftungen, Vereinen, Kommunen, Unternehmen oder der Zivilgesellschaft – findet dabei auf drei Ebenen statt:

1. Transfer ist Kommunikation. Wissen, forschungsbasierte Inhalte sowie die Forschung selbst werden sichtbar gemacht, um deren Anwendung und gesellschaftliche Mitgestaltung zu ermöglichen. Im Dialog mit Partnern aus der Praxis werden außerdem konkrete gesellschaftliche Bedarfe sichtbar.
2. Transfer ist ein wichtiger Baustein von Forschung und Entwicklung, um konkrete und gesellschaftlich relevanten Herausforderungen in Forschungs-, Kooperations- und Gründungsprojekten zu adressieren.
3. Transfer ist Bildung, Weiterbildung und Beratung. Die Vermittlung forschungsbasierter Expertise, Lehren und Lernen in konkreten Anwendungsfeldern sowie die Befähigung und Unterstützung von Wissenschaftler:innen, ihre Forschung durch Kommunikation oder die Zusammenarbeit mit externen Akteuren sichtbar und nutzbar zu machen, tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei.

Mit dem Transferzentrum, das die Transferaktivitäten der Hochschule bündelt und dessen Arbeitsschwerpunkte im Bereich des Netzwerkmanagements, der Wissenschaftskommunikation, der Gründung und der Professionalisierung von Transfer an der Hochschule liegen, ist Transfer an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg strukturell verankert. Gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Presse und Kommunikation, dem Forschungsreferat, der Professional School und den wissenschaftlichen Transfereinrichtungen (z. B. BNE-Zentrum, AW-ZIB, HD:ZPG) bildet es die drei Ebenen von Transfer an der Hochschule ab.

Die Ziele und Maßnahmen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Bereich Transfer sind in der Transferstrategie formuliert, auf die im Anhang näher eingegangen und die sukzessive fortgeschrieben wird.

**e. Gesundheitsmanagement**

Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise wird mittelfristig das betriebliche mit dem studentischen Gesundheitsmanagement zu einem hochschulischen Gesundheitsmanagement zusammengeführt und mit dauerhaften Personalressourcen ausgestattet. Der Gedanke psychisch und physisch gesunder Arbeitsbedingungen soll als Leitgedanke /Leitidee in allen Prozessen mitschwingen, die strukturelle Verankerung soll sowohl die Kommunikation in alle Bereiche als auch die Berücksichtigung verschiedener Schwerpunkte des Gesundheitsmanagements gewährleisten.

**f. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden**

Im Rahmen der Personalentwicklung kommt dem Bereich Fort- und Weiterbildung eine besondere Bedeutung zu. In einem dynamischen Umfeld müssen die Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, sich sowohl fachbezogen als auch übergreifend fortzubilden. In den kommenden fünf Jahren soll eine Konzeption für ein nachhaltiges Beratungs- und Umsetzungsportfolio zur Fort- und Weiterbildung entstehen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf eine passgenaue, situative Beratung von Mitarbeitenden gelegt, um den Bedarf an Fort- und Weiterbildungen zu ermitteln und diesem noch mehr nachzukommen.

**g. Barrierefreiheit**

Die Notwendigkeit von Barrierefreiheit betrifft bauliche und die meisten anderen Bereiche der täglichen Arbeit und des täglichen Lebens. So wird auch angestrebt, die Schriftstücke, Formulare und sonstige Informationen auf ihre Barrierefreiheit zu überprüfen.

**h. Bau und Sanierung**

Ein Großprojekt, welches in den nächsten Jahren gestemmt werden muss, ist die Sanierung der Gebäude INF 561 und 562 im Anschluss an die Fertigstellung und Einrichtung des Erweiterungsbaus INF 563. Zentrales Ziel ist es, das Projekt in den Haushalt 2025/2026 einzubringen. Die Bauvorbereitung muss konkretisiert werden und bis zum Beginn der Sanierung muss eine Ausweichfläche für die betroffenen Fächer erlangt und bezogen werden.